

Melodie der Farben

Der neue Werkkatalog «Bilder – Paintings» von Elisabeth Büchel

MAUREN – «Elisabeth Büchel arbeitet malerisch an visuellen Lösungen», schreibt Anke Pampel in ihrem mit dem Titel «Als würde die Farbe atmen» überschriebenen Vorwort des neuen Werkkataloges von Elisabeth Büchel. «Mit rein malerischen Mitteln erzeugt sie Spannungsfelder von höchster Bildkraft.»

• Gerolf Hauser

Diese Spannungsfelder sind nicht nur zu erleben in dem 80 Seiten starken Werkkatalog, sondern auch bei einem Atelierbesuch, heute, Samstag, 29. 11., und morgen, Sonntag, jeweils von 14 bis 18 Uhr. Elisabeth Büchel öffnet aus Anlass der Herausgabe des Werkkataloges ihre Ateliertüre in Mauren, Neudorfstrasse 607.

Innere und äussere Welt

Anke Pampel: «Die Wiederholungen und monochromen Flächen der abstrakten geometrischen Kompositionen sind nicht leblos oder unerreichbar – gebrochene Farben beleben die Fläche und lassen in ihrem Duktus die Künstlerin erkennen... Das Werk von Elisabeth Büchel zeigt die fast grenzenlosen Möglichkeiten, die in der Reduktion auf rein malerische Elemente wie Farbe, Form und Fläche liegen. Es zeigt Weite und Vielfalt ihres

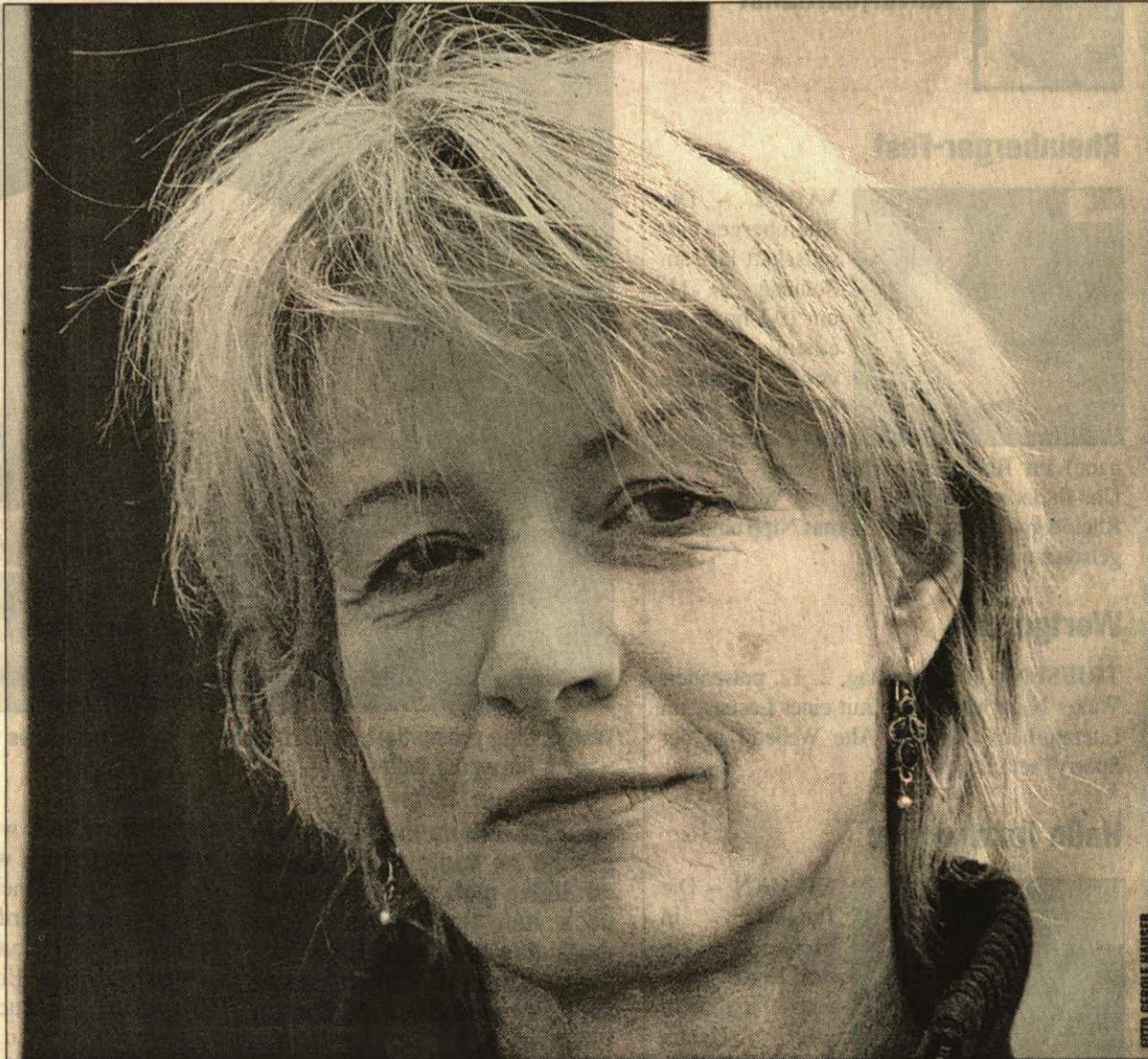


FOTO GEROLF HAUSER

Elisabeth Büchel zeigt in ihrem Werkkatalog «die fast grenzenlosen Möglichkeiten, die in der Reduktion auf rein malerische Elemente wie Farbe, Form und Fläche liegen.»

1/2 Volksblatt Samstag 29. November 2003

künstlerischen Spielraumes.» Elisabeth Büchel meint, sie male auch deshalb, weil unsere Zeit voller Bilder sei. «Denn das Malen zwingt mich langsamer, gründlicher zu denken, zu suchen, zu finden, zu entwickeln... Somit verstehe ich das Malen als eine meiner Möglichkeiten zu sein, die innere und äussere Welt jetzt wahrzunehmen, zu verstehen und zu definieren.»

Farbkombinationen

Martha Götz spricht im Katalog von den Linien, die in Büchels malerischem Werk von Wichtigkeit seien. «Die Linie hat sich emanzipiert. War sie früher spannungsvoller Teil, so wird sie nun zur alleinigen bildbestimmenden Form. Und das Besondere der Linie ist, dass ihrem gehäuften Erscheinen, ihren

Kreuzungen wieder geometrische Formen entspringen, meist natürlich das Viereck, und somit ein Thema, vorher abgelöst, wieder in neuer Form erscheint... Linien erzeugen hier Raum. Linien zeigen hier höchste Konzentration durch Reduktion. Stille, Ruhe, Raum, Tiefe – können hier wahrgenommen werden, oder auch ganz anderes. Die Linien werden nicht zeich-

nerisch eingesetzt; man kann sagen, sie haben sich ins Malerische erhoben... Die Linien-Bilder lassen uns alle Facetten der Vertikalität und Horizontalität in Farbkombinationen, fernab jeder gefälligen Dekorativität, erkennen. Sich in die unendlichen Entdeckungsmöglichkeiten auf den Bildern mitreissen zu lassen, ist der betrachterische Reiz dieser Arbeiten.»

2/2

VOLKS
BLATT

SAMSTAG, 29. NOVEMBER 2003